

## NACHRICHTEN

## INDONESIEN

## "Glasnost" in Indonesien?

In Indonesien Unerhörtes erhält in den letzten Monaten Öffentlichkeit. Offen wird über die Nachfolge Suhartos im Präsidentenamt 1993 diskutiert, über die Aufstellung mehrerer Kandidaten und eine Wahl zwischen ihnen sowie die Stärkung der Rechte der Beratenden Volksversammlung (MPR). Diese Forderungen erhob z.B. in der *Far Eastern Economic Review* v. 6.4. der ehemalige Stellvertretende Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Leiter des früheren militärischen Sicherheitsdienstes *Kopkamtib*, General Sumitro. Einer kleinen Sensation kam es jedoch gleich, als wenige Tage darauf der Koordinationsminister für Politik und Sicherheit, *Sudomo*, vor der ungläubigen Presse bekanntgab, daß auch Präsident Suharto der Idee von der Aufstellung mehr als eines Kandidaten nicht ablehnend gegenüberstehe.

Mag diese Äußerung auch als einer der vielen taktischen Versuchsbällons des Präsidenten abgetan werden – die darauf einsetzende lebhaft öffentliche Diskussion über die "Nachfolgefrage" macht nicht den Eindruck, als könne sie durch einen Rückzieher nachhaltig zum Verstum-

men gebracht werden. Selbst die Zeitung der Regierungspartei *Golkar*, *Suara Karya*, kommentierte am 14. April: "Wir betrachten Präsident Suhartos Ansicht ... als einen Fortschritt, der eine neue Seite in der Geschichte aufschlagen wird."

Sah General Sumitro in seiner Gastkolumne der FEER noch das derzeitige politische System mit *Golkar*, den beiden Oppositionsparteien *PPP* und *PDI* und den Streitkräften als Rekrutierungsbasis für eine nachwachsende Elite, antwortete ihm der Vorsitzende der *Marhaen*-Volksbewegung, *Selamat Ginting*, in einem Leserbrief mit wesentlich weitergehenden Forderungen. Nicht die "Nachfolgefrage" sei die größte politische Aufgabe in Indonesien, sondern die Wiedererlangung der in der Verfassung von 1945 vorgesehenen Volkssouveränität durch die Einführung des Prinzips "Ein Mensch, eine Stimme", durch Abschaffung jeder direkten und indirekten Ernennung von Personen zu Parlamentsabgeordneten und durch ein Durchbrechen des Monopols der drei zugelassenen Parteien.

vgl. FEER v. 6.4., 27.4., 11.5.



Suharto: Nachfolgediskussion nicht größte politische Aufgabe in Indonesien  
aus: AYB 1989, S. 132

### Umweltorganisationen protestieren gegen Zellstoff-Fabrik in Irian Jaya

Indonesischen Zeitungsberichten zufolge hat der amerikanisch-indonesische Zellulosehersteller Astra-Scott im Südwesten von Irian Jaya/Westpapua (Grenzregion zu Papua-Neuguinea) eine Konzession für die Nutzung einer Waldfläche von fast 8000 km erhalten – ein Gebiet von etwa der anderthalbfachen Größe Balis. Der Konzern will dort u.a. kommerzielle Holzwirtschaft betreiben und eine Zellulosefabrik errichten. Die Durchführung dieser Projekte würde eine ernsthafte Bedrohung eines der wertvollsten Regenwaldbestände der Welt bedeuten. Zu befürchten wäre außerdem die Verschmutzung lokaler Flüsse und Sümpfe und damit auch langfristig die Gefährdung der Trinkwasserversorgung.

Diese Aussichten haben zehn indonesische NGOs veranlaßt, die indonesische Regierung zu fragen, wie Umweltminister *Emil Salim* das Projekt habe genehmigen können, ohne daß zuvor eine Studie über dessen Umweltauswirkungen durchgeführt worden sei. Beschwichtigt wurden die Umweltschützer von Regierung

und Konzern damit, daß Astra-Scott ein großes Sumpfgelände in der Gegend von Merauke mit Eukalyptus, dem wichtigsten Rohstofflieferant für Zellulose, bepflanzen wolle. 95 % der geplanten Produktion ist für den Export bestimmt. Als Arbeitskräfte sollen sowohl Transmigranten als auch Einheimische tätig werden.

vgl. TEMPO v. 4.2., S. 87; II No. 18 (Apr.)

### Weitere Innenpolitische Meldungen in Kürze:

– Am 27. Feb. ist in Jakarta zum ersten Mal ein **Zivilprozeß gegen die indonesische Regierung** eröffnet worden. Die Nichtregierungsorganisation *WALHI* (Indonesisches Umweltforum) beschuldigt die Regierung der illegalen Lizenzvergabe an eine Zellulosefabrik in Nord-Sumatra, die dort die Umwelt vergiftet und zerstört. Am 2. Mai ist es zu einer Protestkundgebung von Umweltschützern vor der US-Botschaft in Jakarta gekommen, als sich US-Vizepräsident *Quayle* zu einem Staatsbesuch im Lande aufhielt. Spruchbänder und Plakate richteten sich gegen die Rolle von US-Firmen bei der Umwelterstörung in Indonesien.

Ein Demonstrant wurde festgenommen, in der Nacht, nach intensiven Verhören, jedoch wieder freigelassen. Eine der beschuldigten Firmen war das amerikanisch-indonesische Joint-Venture-Unternehmen *Scott-Astra* (s. Nachricht oben).

vgl. FEER v. 9.3., KOMPAS v. 18.5., Mitteilung der Consumers' Association of Penang v. 6.6.

– **Suharto hat seine Biographie nicht zurückgezogen!** (Wir zitierten in der vorigen Ausgabe die diesbezügliche *FR*-Meldung, fügten jedoch hinzu, daß diese weder von *TEMPO*, *AW* noch *FEER* bestätigt werde.) Im April veröffentlichte der Präsident im Verlag seiner Tochter sein – stolze 35 DM kostendes – Werk. Inzwischen hat die Gruppe "*Petition der 50*" (wir berichteten in *SOA* 2/85 u. 1/86) die in dem Buch geübte Kritik an ihrer "Rechthaberei" zurückgewiesen.

vgl. *The Economist* v. 8.4.; *NZZ* v. 18.4.; *IFM* Nr. 3/4; II No. 18

– Nach der blutigen Niederschlagung muslimischen Aufruhrs in Lampung (wir berichteten in der vorigen Ausgabe), ist es zu weiteren Konfrontationen dort sowie zu muslimischen Protesten auf Sumbawa (Provinz

West-Nusatenggara) und in der Provinz Aceh gekommen.

vgl. *AW* v. 3.3.; *FEER* v. 9.3., 27.4.

– In letzter Minute wurde vom militärischen Geheimdienst *Bakin* die **Aufführung einer klassischen Hokkien-Oper** durch eine taiwanische Operntruppe verboten. Angeblich würde die Veranstaltung die Assimilierung chinesischstämmiger Indonesier gefährdet haben.

vgl. *FEER* v. 4.5.

– Im Zusammenhang mit den Geschehnissen von Kedung Ombo (s. Bericht in dieser Ausgabe) ist es in Indonesien vielerorts zu studentischen Demonstrationen gekommen. Die damit vielleicht zu konstatierende "**neue Protestgeneration von Studenten**" werden wir in der nächsten Ausgabe würdigen.

vgl. *FEER* v. 6.4.; *TEMPO* v. 22.4., S. 22ff.; *TAPOL* Report v. 3.5.

– Der Generalstaatsanwalt *Sukarton Marmosudjono* hat **erneut sechs Bücher verboten**. Von diesem Verbot betroffen sind u.a. ein Buch von *Robin Osborne* über den indonesischen Krieg in Irian Jaya/Westpapua und eine aus dem Holländischen über-



## INDONESIEN

**Normalisierung der Beziehungen zur VR China?**

Am Rande der Beisetzung des japanischen Kaisers *Hirohito* ist es am 23. Feb. zu einem vielbeachteten Treffen von Präsident *Suharto* mit dem chinesischen Außenminister *Qian Qichen* gekommen. Beide Seiten drückten ihre Erwartung aus, daß es nach 22 Jahren "Sendepause" zu einer Normalisierung und Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen kommen werde.

Nach seiner endgültigen Machtübernahme 1966 hatte *Suharto* mit der Begründung, daß die mit der Volksrepublik eng verbundene Kommunistische Partei Indonesiens (PKI) hinter dem Putschversuch linker Offiziere vom 30. September 1965 gesteckt habe, die Beziehungen abgebrochen. Bereits seit einiger Zeit zeichnete sich jedoch eine Änderung der indonesischen Politik ab (wir berichteten in SOAI 2/88). Sowohl die wachsende Bedeutung des bilateralen Handels (für 1989 wird ein Volumen von ca. 1 Mrd. US\$ erwartet) als auch der außenpolitische Profilierungsversuch der indonesischen Regierung als Mittler im Kambodscha-Konflikt läßt dieser eine Normalisierung

im Verhältnis der beiden bevölkerungsreichsten Länder Ostasiens als notwendig erscheinen.

Von den bisherigen Vorbedingungen Indonesiens für eine Wiederaufnahme der Kontakte: daß die chinesische Führung 1. sich verpflichten müsse, die verbotene PKI nicht zu unterstützen, und 2. ihre Beteiligung am Putschversuch von 1965 zugeben müsse, wurde nun letztere stillschweigend fallengelassen. Der ersten Forderung waren chinesische Politiker in der Vergangenheit schon mehrfach durch Erklärungen nachgekommen und hatten jeweils versichert, daß auch den in der VR China lebenden Indonesiern jegliche politische Betätigung verboten sei. So mag nun auch nicht mehr ins Gewicht fallen, daß das letzte lebende ZK-Mitglied der 1965er PKI, *Jusuf Adjitorop*, in China politisches Asyl genießt. Wie rasch sich beide Regierungen auf einen Botschafteraustausch einigen werden, ist noch unklar, – auch, welchen Einfluß die jüngsten Geschehnisse in der Volksrepublik haben werden.

Wenig enthusiastisch nahmen die 5 Mio. ethnischen Chinesen Indonesiens diese Entwicklung auf. Ihre gesellschaftlich fragile Lage – obwohl einige von ihnen

wirtschaftliche Schlüsselpositionen einnehmen – wird durch diese außenpolitische Wende kaum beeinflußt werden, und ihr Bewußtsein prägt in größerem Maße die Erinnerung an die zahlreichen Chinesen-Pogrome im Land. Da der militärische Geheimdienst *Bakin* ernste Bedenken gegen die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit der VR China geltend macht, ist nicht damit zu rechnen, daß die rigiden Ausreisebestimmungen für diejenigen indonesischen Chinesen, die z.B. Verwandte auf dem Festland besuchen wollen, aufgehoben werden. Kürzlich erst wurde 60 Indonesiern nach einer illegalen China-Reise der Paß entzogen, und im November vorigen Jahres gerieten 38 weitere, trotz einer Ausreisegenehmigung von Seiten des Sport- und Jugendministers, nach ihrer Rückkehr auf die schwarze Liste.

vgl. FEER v. 9.3.; AW v. 10.3.; NZZ v. 31.3.

**Weitere außenpolitische Meldungen in Kürze:**

– **Anzeichen für verbesserte Beziehungen zu Australien** gab es nach einem Staatsbesuch von Außenminister *Ali Alatas* bei seinem australischen Amtskollegen. Unter anderem wurden regelmäßige Konsultationen auf

Ministerebene vereinbart. Im Juli wird der Oberbefehlshaber der Streitkräfte, *Try Sutrisno*, eine Reise nach Australien unternehmen.

vgl. FEER v. 23.3., 1.6.; NZZ v. 23.3.

– Die US-Regierung plant eine **Erhöhung der Militärhilfe** für Indonesien auf mehr als das Doppelte von 2,9 Mio. US\$ (1988/89) auf 7 Mio. \$ (1989/90).

vgl. FEER v. 27.4.

– Am 23. März unterzeichneten Indonesien und Singapur ein **Abkommen über gemeinsame Militäroperationen und -manöver** (s. auch Südostasien-Nachrichtenteil). vgl. FEER v. 6.4., 13.4.; AW v. 7.4.

– Am 8. Juni wurde Präsident *Suharto* mit dem **Preis der Vereinten Nationen für Bevölkerungspolitik** ausgezeichnet. Das ist binnen eines Jahres bereits die zweite entsprechende Auszeichnung (wir berichteten in SOAI 4/88). Mehrere europäische Menschenrechtsorganisationen, unter ihnen TAPOL, Großbritannien, und IMBAS, Frankfurt, protestierten bei der UNO gegen diese zynische Belobigung der in der Vergangenheit von Zwangssterilisation bis Völkermord reichenden "Bevölkerungspolitik" der indonesischen Regierung.

vgl. TAPOL-Brief v. 21.4.; IMBAS-Brief v. 23.5.

setzte Biographie des Kommunisten *Tan Malaka* von *Harry A. Poeze*.

vgl. KOMPAS v. 18.5.

– *Wahyudi*, ein javanischer Student, ist "Gefangener des Monats" (Mai) der Menschenrechtsorganisation *Amnesty International*. *Wahyudi* ist 18jährig im April 1987 wegen "Subversion" (Organisierung muslimisch-religiöser Studiengruppen) zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden. vgl. ai-Info Nr. 5

– Beim diesjährigen Filmfest in Jakarta errang der Film des Regisseurs *Eros Jarot* über die **Heldin des Unabhängigkeitskampfes** in Indonesien und Anführerin des längsten antikolonialen, des Krieges von Aceh 1873-1903, *Tjoet Nya Dhien*, allein acht Citra-Preise, das indonesische *Oscar*-Äquivalent. Damit setzt sich der Kritiker- und Publikuserfolg von Verfilmungen der indonesischen Antikolonialgeschichte fort (wir berichteten in SOAI 1/88 über die Verfilmung des kolonialzeitlichen Romans "Max Havelaar" des Holländers *Edouard Douwes Dekker*).

vgl. FEER v. 9.3.; AW v. 14.4.

**Indonesien – das Boomland der 90er Jahre?**

Mitte Mai setzte die indonesische Regierung ihre Deregulationsaktivitäten fort: Die Mindestsumme für Auslandsinvestitionen wurde von 1 Mio. auf 250.000 US\$ ermäßigt, die Liste der für ausländische Firmen nicht zugänglichen Sektoren von 273 auf 75 zusammengestrichen.

Gezielt wird mit dieser Maßnahme auf arbeitsintensive Unternehmen aus Südkorea, Taiwan und – wegen des starken Yen – aus Japan. Sie steht damit im Einklang mit der seit einigen Jahren betriebenen Politik der Investitions- und Exportindustrieförderung, die zum einen die immer noch beträchtliche Abhängigkeit von den Erdölausfuhren verringern, zum anderen einen Weg aus den nun über 50 Mrd. \$ betragenden Auslandsschulden weisen soll.

Die Ende vergangenen Jahres beschlossene Liberalisierung des indonesischen Kapitalmarktes (wir berichteten in SOAI 4/88) soll die für alle Industrialisierungsbemühungen schädliche Kapitalknappheit beseitigen helfen, die sich z.B. in Bankzinsen von etwa 23 % (bei einer Infla-

tionsrate 1988/89 von nur noch 7,4 %) ausdrückt.

Diese Strategie, der folgend z.B. in Jakarta eine staatlich kontrollierte Börse eröffnet wurde – an der z.Z. allerdings nur 25 Aktiengesellschaften anbieten – und eine private in Surabaya geplant ist, scheint erste Früchte zu tragen. Im Januar, März und April d.J. öffneten drei ausländische Investmentfonds, zwei davon aus Hongkong, Büros in Jakarta.

Zwar räumen die Manager ein, daß aufgrund des wenig entwickelten Börsenumsatzes, dem Wertverlust der Rupiah gegenüber "harten" Währungen und ihrer möglichen Abwertung aus Exportförderungsgründen noch recht erhebliche Risiken bestehen, – sie verweisen jedoch auf das ihrer Meinung nach riesige und noch ungenutzte Potential des Landes: niedrige und seit Jahren stagnierende Löhne, trotzdem wachsende Kaufkraft durch eine das Bevölkerungswachstum übersteigende Beschäftigungszunahme, niedrige Steuern, die erst jetzt zur Erhöhung der Staatseinnahmen angehoben wurden, und die ange-

kündigten weiteren Regierungsmaßnahmen zur Stützung des Kapitalmarktes und zur Öffnung weiterer Wirtschaftszweige. Ein Manager des Hongkonger Investmentfonds *Royal Trust* rechnet mit einer Verfünfzehen- bis Verachtzehenfachung der Börsenumsätze binnen kurzem und Gewinnen seiner Gesellschaft in Höhe von 12-25 % allein in diesem Jahr.

Während damit Indonesien für ausländische Investoren attraktiv genug erscheint, zumindest einen Fuß in die Tür zu setzen, bleibt ungewiß, inwieweit ein durchaus denkbarer Investitions- und Exportboom der Entscheidung wird dienen können, welche offensichtlich in der Politik der Regierung gegenüber zum Beispiel ländlichen Entwicklungsmaßnahmen Priorität erhalten hat. Bereits jetzt zeichnet sich das typische Industrialisierungsphänomen zunehmender (Kapital- und Zwischengüter-) Importe ab, die den Handelsbilanzüberschuß aufzuzehren drohen.

vgl. NZZ v. 5.4.; FEER v. 6.4., 27.4., 4.5., 18.5., 25.5.; AW v. 26.5.



# NACHRICHTEN

# INDONESIEN

## Indonesiens Industrien

In den vergangenen Monaten häuften sich Berichte in der asiatischen Wirtschaftspresse über verschiedene Wirtschaftszweige Indonesiens und über ihre durch Deregulationen und Exportförderung eröffneten Aussichten. Im folgenden eine kurze Auswahl:

### Ölindustrie

Da bei Fortschreibung derzeitiger Fördermengen und Entdeckungen neuer Felder erwartet wird, daß Indonesien etwa um die Jahrtausendwende zum Nettoimporteur von Erdöl werden wird, hat die indonesische Regierung Anfang März d.J. ein Maßnahmenpaket für ausländische Ölfirmen geschnürt, das Anreize bieten soll, verstärkt in Ölexploration zu investieren. Besonders der Osten Indonesiens ist noch relativ unerforscht. Zudem sollen

ergiebigere, aber teure Techniken, v.a. Bohren in älteren (= tieferen) Gesteinsschichten und nachhaltigere Ausbeutung bestehender Förderfelder, begünstigt werden. In diesen Fällen ist der Fördermengenanteil, den die Ölgesellschaft als Vergütung erhält, von 15 auf 20 % erhöht worden. vgl. FEER v. 9.3.; AW v. 21.4.

### Chemische Industrie

In den nächsten fünf Jahren sollen nach offiziellen Angaben Investitionen in Höhe von ungläublichen 4,5 Mrd. US\$ in die indonesische Petrochemie fließen. Das zweitgrößte Projekt mit einem Volumen von 1,27 Mrd. \$ ist ein Joint-Venture-Unternehmen von *Thyssen-Rhein Stahl* mit der indonesischen *PT Humpuss*, die von zwei Söhnen Präsident *Suhartos* kontrolliert wird. Geplanter Standort der Aromaten-

fabrik ist die Provinz Aceh, Sumatra. Die Chemiezentren Gresik (Ost-Java; unser Mitarbeiter Reinhard Alt berichtete in SOAI 2/86) und Cilacap (südl. Java) sollen ausgebaut, die Stadt Anyer (West-Java) zu einem Plastikverarbeitungsschwerpunkt gemacht werden.

vgl. FEER v. 30.3., S. 52-55

### Holzindustrie

1988 exportierte Indonesien Span- und Sperrholz im Wert von 2,3 Mrd. US\$ und kontrollierte damit 70 % des Weltmarktes. Seit 1983 (2,02 Mio. cbm) ist die Ausfuhr dieses Produkts jährlich um durchschnittlich 28 % gestiegen (1988: 6,89 Mio. cbm), was zu verbreiteten Protesten von Umweltschutzgruppen geführt hat. Die seit 1985 bestehende Monopolgesellschaft *Apkindo* ist dagegen bestrebt, ihr Handeln auch auf den Schnittholz- und schließlich Rohholzmarkt auszu-

weiten. Die protektionistisch arbeitende indonesische Industrialisierungspolitik scheint sich bei Rattan (wir berichteten zuletzt in SOAI 1/89) vorerst nicht auszuzahlen. Zwar ist durch das Exportverbot für Roh-Rattan im Oktober 1986 und jenes für halbverarbeitetes Rattan im Juli 1988 die Förderung der einheimischen verarbeitenden (Möbel-) Industrie gelungen. Neben Protesten aus USA und EG zeichnet sich jetzt jedoch als weitere Folge ab, daß die ausländischen Rattan-Verarbeiter, v.a. in Taiwan und Japan nicht – wie erwartet – ihre Möbelproduktion nach Indonesien verlegen, sondern stattdessen andere Rattan-Lieferanten, v.a. Vietnam und Papua-Neuguinea, gefunden sowie ihre Lagerbestände an Roh-Rattan von nahezu Null auf einen Zwei-Jahres-Bedarf aufgestockt haben. Indonesiens tropischer Regenwald beherbergt etwa 80 % der weltweit wirtschaftlich nutzbaren Rattanbestände.

vgl. FEER v. 6.4., 13.4.



Indonesiens Industrien: Am Ende der Deregulation nicht mehr militärgesteuert?

aus: SOUTH, Mai '88, S. 9

### Nickelindustrie

Indonesiens einziger Nickelproduzent, *PT Inco*, ein Joint-Venture-Unternehmen von *Inco*, Kanada, und *Sumitomo*, Japan, mit einem Jahresumsatz von 1 Mrd. US\$ geht mit 20 % seiner Anteile (2,7 Mio. à 4,55 \$) an die Aktienbörse von Jakarta.

vgl. FEER v. 23.3.

### Kaffee-Export

In den vergangenen zwanzig Jahren hat Indonesien seine *Robusta*-Produktion (häufigste Kaffeesorte) um 140 % gesteigert und ist damit weltweit an dritte Stelle gerückt. Am 1. Oktober d.J. soll daher bei der Internationalen Kaffeeorganisation *ICO* eine Erhöhung seiner Exportquote beantragt werden. vgl. SOUTH v. Mai

## Weitere Wirtschaftsmeldungen in Kürze:

– Etwa 700 Arbeiterinnen sind in einer Großspinnerei in Bekasi (Ost-Jakarta) in den **Streik** getreten, nachdem das Management die Löhne real um etwa ein Viertel gekürzt hatte. Zugleich mit der Rücknahme dieser Maßnahme fordern sie eine Verbesserung der unerträglichen Arbeitsbedingungen.

vgl. AWWN No. 1

– Zum 1. Januar und 1. April sind **Steuererhöhungen** in Kraft getreten, die jedoch, da überwiegend indirekte Steuern betroffen waren, v.a. die armen Schichten belastet. Kritiker der Gesetze

weisen außerdem darauf hin, daß dem Staat durch säumige Steuerzahler ein Vielfaches dessen an Geld entgeht, was durch die beschlossene Maßnahme hereinkommen soll.

vgl. FEER v. 30.3.

– Eine **beispiellose Hilfsaktion indonesischer Bauern** wird von der südafrikanischen *Weekly Mail* gemeldet. Als sie von den verheerenden Hungerkatastrophen in Teilen Afrikas in den Jahren 1983 bis 1985 hörten, beschlossen einige Indonesier zu helfen. Innerhalb von zwei Jahren kam durch eine Sammelaktion bei 4 Mio. Bauern der Gegenwert von 100.000 t Naßreis

zusammen, der an die FAO mit der Maßgabe, in Afrika damit der notleidenden Bevölkerung nachhaltig zu helfen, übergeben wurde. vgl. *Weekly Mail* v. 31.3.-6.4.

– Bei der diesjährigen **IGGI-Konferenz** Ende Juni dürften die Indonesien zur Verfügung gestellten Kredite erneut gegenüber dem Vorjahr zunehmen. Die *Weltbank* hat bereits eine Steigerung von 4,01 auf 4,2 Mrd. US\$ empfohlen. An Signalen anderer IGGI-Mitglieder fehlt es nicht. Japan hat entgegen formulierten eigenen Interessen auch für dieses Jahr angekündigt, daß es mehr als doppelt soviel "Sonderhilfe" (ungebundene, in Rupiah

ausgezählte Mittel; vgl. SOAI 3/88) wie Projekthilfe bewilligen wolle. Die US-Entwicklungsbehörde *USAID* hat beschlossen, ihre Hilfe zukünftig überwiegend als Schenkung zu geben.

vgl. FEER v. 20.4., 1.6.

– Indonesiens Stellung als **"Lieblingsschuldner der Weltbank"** wird u.a. dadurch dokumentiert, daß es unter den Empfängern von Weltbank- und *IDA*-Mitteln (*IDA* – Internationale Entwicklungsorganisation, gehört zur Weltbankgruppe) 1988 den dritten Rang nach Indien und Brasilien einnimmt.

vgl. SOUTH v. Mai; Bezeichnung "Lieblingsschuldner der Weltbank" nach FEER v. 4.5.